



## **Bericht der BLV-Präsidentin 2012/2013**

### **Rückblick, Jahresbericht, Ausblick**

Zum letzten Mal obliegt es mir als BLV-Präsidentin Bericht zu erstatten über unsere Tätigkeit. Ich erlaube mir deshalb etwas ausführlichere und persönlichere Ausführungen mit Rückblick auf meine Amtsperiode und Ausblick auf anstehende Geschäfte.

#### **Zum Rückblick:**

Letztes Jahr konnten wir 100 Jahre BLV feiern. Die Bezirksschule selber ist noch ein Stück älter. Sie ist aber immer noch ein sehr erfolgreicher Oberstufenzug, in welchem künftige Berufslernende und Maturanden zusammen die Schulbank drücken. Das Hauptanliegen des BLV ist der lebendige Erhalt dieses ausgezeichneten Schultyps als Teil der Sek I. Über 90 Jahre lang war dieser unbestritten, doch dann kam – bildlich gesprochen – ein Sturm auf, das Schiff Bez kam ins Schlingern, drohte zu versinken.

An einer Klausur des BLV-Vorstandes am 2. April 2005 präsentierte uns der damalige Bildungsdirektor die geplante Schulstrukturreform und stellte die faktische Abschaffung Bez als unvermeidlich dar. Dies war natürlich ein Schock.

Wir setzten uns gegen dieses „Kleeblatt“ zur Wehr. Dabei ging und geht es nicht einfach darum, Altes unkritisch zu verteidigen, aber unbestrittene Qualitäten sollten erhalten bleiben. Dazu gehören Fördern und Fordern von leistungsfähigen Schüler/innen, Erreichen guter Resultate, duales und integratives Konzept, also keine Eliteschule für wenige Begabte sondern breite Begabungsförderung für Kinder aus

verschiedenen Schichten an dezentralen Standorten, somit also kein Langzeitgymnasium und noch weniger ein Elitegymnasium.

Die Abstimmungskampagne Kleeblatt forderte alles von uns, wir waren im Dauereinsatz. Glücklicherweise wurde die Vorlage abgelehnt, der Sturm legte sich. Das Schiff kam aber nie in wirklich ruhige Gewässer, das gibt es im Bildungsbereich wohl nie.

Bald darauf kam die Vorlage 6/3 mit der Verlängerung der Primarschule und der Verkürzung der Oberstufe. Der BLV setzte sich für 4 Jahre Oberstufe ein, war sich aber bewusst, dass dies eine rein politische und nicht eine pädagogische Frage war. Das Abstimmungsergebnis war von vornherein klar, das Resultat keine Überraschung. Zusammen mit dem alv setzten wir uns für eine gute Umsetzung ein, formulierten Gelingensbedingungen.

### **Damit komme ich auf die aktuellen Geschäfte:**

Seit einigen Monaten läuft die **konkrete Umsetzung 6/3**. Dabei stellen sich einige Probleme:

**Anstellungsfragen:** Der Wegfall eines Schuljahres ist sehr einschneidend, 25% der Pensen gehen verloren, ein Viertel der „Belegschaft“ verliert den Arbeitsplatz. Fachlehrpersonen finden nicht einfach eine andere Stelle, ihr Einsatz an Primarschulen ist nicht unbedingt möglich oder erwünscht, Alternativen sind rar oder mit grossen Einschränkungen verbunden. Die Schulleitungen sind sehr gefordert und lösen das Problem unterschiedlich gut. Die Schule vor Ort ist zuständig, mit allen Vor- und Nachteilen.

In dieser Ausnahmesituation sollte das BKS unserer Meinung nach mehr Verantwortung übernehmen, mehr Unterstützung bieten, einen Sozialplan mit einer vernünftigen Möglichkeit der Frühpensionierung erstellen etc. Wir haben verschiedene Eingaben gemacht, Forderungen

aufgestellt, leider ohne Erfolg. Ich hätte mir einen besseren Umgang mit dem Personal gewünscht.

**Pädagogische Umsetzung:** Die Ausgestaltung des 6. Schuljahres ist noch zu unklar, Lehrplan und Programm sind zu wenig verbindlich. Das wäre aber zwingend für einen möglichst reibungslosen Anschluss an die Oberstufe und auch für die vielzitierte Mobilität.

Um der grossen Heterogenität in der neuen 6. Klasse zu begegnen, braucht es neben individualisierendem Unterricht auch Lektionen in Halbklassen, Angebote in Ateliers und Freifächern etc. Dies haben wir in einem alv-Positionspapier gefordert. Leider ist davon nichts vorgesehen. Das ist ein Rückschritt gegenüber dem jetzigen 6. Schuljahr.

Die Gelingensbedingungen sind also nicht optimal, es gibt einige Fragezeichen.

**Übertritte in Sek I und Sek II:** Mit der neuen Struktur müssen auch die Übertrittsregelungen überprüft und angepasst werden. Die Präsidentin arbeitet in einer Begleitgruppe zum Thema mit. Die AP soll ersetzt werden durch ein Abschlusszertifikat mit verschiedenen Elementen. Relevant für den Übertritt in weiterführende Schulen sollen wie bisher die Erfahrungsnoten und die entsprechenden Notendurchschnitte sein. Dazu kommt ein Prüfungselement und eine Projektarbeit. Wir fordern, dass für die Projektarbeit ein klarer Raster zur Verfügung steht und dass das Prüfungselement laufbahnrelevant ist, was die Cchecks ja nicht sein sollen. Wir sind gespannt auf die Vorschläge und die weitere Entwicklung. Die Umsetzung auf 15/16 ist fragwürdig, vernünftiger wäre 17/18, für die ersten Abschlussklassen der 3-jährigen Oberstufe und ev. mit der Einführung des LP 21.

**Vernetzung/ Kontakte:**

Der BLV ist natürlich mit den wichtigen Entscheidungsträgern, Bildungsverantwortlichen und Bildungsinteressierten in Kontakt und nimmt an Vernehmlassungen teil. Er hat eine Analyse seiner Arbeit in den letzten Jahren erstellt und die neue Zielsetzungen formuliert, das Strategiepapier überprüft und dies auch mit dem alv besprochen. Die Präsidentin ist Mitglied des Verbandsrates alv. Wir arbeiten mit den Oberstufenverbänden von Real und Sek zusammen, bilden aber weiterhin eine eigene Mitgliedorganisation. Das scheint uns wichtig, weil nebst einer gemeinsamen Basis doch unterschiedliche Zielsetzungen und Bedürfnisse vorhanden sind. Wir sprechen uns auch mit dem Mittelschullehrer/innenverein ab, und vertreten unsere gemeinsamen Interessen.

## **Ausblick**

### **Begabtenförderung**

Ziel des BLV ist, trotz der Strukturveränderung ein hohes Leistungsniveau zu erhalten. Die Bez soll weiterhin auch Progymnasium sein, es soll keine Niveausenkung geben.

Die Begabten- und Begabungsförderung soll ausgebaut werden mit Ateliers, Freifächern. Hilfreich ist da ein guter Austausch unter den Schulen mit Ideenbörsen, best practice.

### **Sparpläne BKS**

Eben sind die neusten Sparpläne des BKS bekanntgeworden. Sie stellen die Begabtenförderung massiv in Frage und sehen die Erhöhung des Pflichtpensums für Beziehrpersonen vor, was einen Lohnabbau von 4% bedeutet.

Die Beziehrer/innen sollen wieder bluten, nachdem sie beim Lohndekret bereits als einzige als Verlierer dastanden und 2014 ein Viertel ihrer

Stellen verloren geht. Das ist inakzeptabel. Der BLV wehrt sich gegen diese Sparpläne und legt der GV eine **Resolution** vor, die nach Verabschiedung an BKS und Regierung geht.

## **Lehrplan 21**

Gerade bezüglich der Begabtenförderung haben wir grosse Bedenken im Hinblick auf den LP 21. Ausser Latein sind keine Freifächer vorgesehen. Ausserdem deckt die Ausrichtung auf Mindeststandards unsere Bedürfnisse zuwenig ab. Das zeigt sich z.B. in den Fremdsprachen: Man orientiert sich an schwachen Schüler/innen, z.B. mit Migrationshintergrund. Der LCH fordert deshalb in seinem Papier eine Senkung der Anforderungen. Das läuft für uns in die falsche Richtung, ist einseitig, die Bedürfnisse unserer Stufe sind anders. Alle Schüler/innen, schwächere und leistungsfähigere, sollen in der Volksschule entsprechend gefördert werden, damit unsere Gesellschaft funktionieren kann.

Ein Lehrplan in Zyklen widerspricht der Harmonisierung. Es ist unbedingt zu definieren, was in welchem Jahr stattfinden muss, sonst werden die Hürden beim Zügeln noch höher. Das Hindernis ist schon genug gross mit der uneinheitlichen Fremdsprachenregelung.

Der LP 21 ist sehr heterogen. Kompetenzen zeigen sich, wenn Wissen in konkreten Situationen angewendet werden kann, Inhalte stehen also im Fokus. Das wird je nach Fach sehr unterschiedlich gehandhabt.

Die Diskussion um den LP 21 hat ja erst begonnen. Der BLV wird seine Anliegen in die Vernehmlassung einbringen.

Die kantonale Ausgestaltung wird relevant sein und zu reden geben.

**Fragen der Ausbildung und der Qualifikation der Lehrpersonen:**

An der Bez unterrichten immer mehr Leute ohne (die entsprechende) Qualifikation Das ist nicht vereinbar mit **Qualitätsmanagement und Professionalität** und schadet dem Ansehen der Schule und des Lehrberufes. Leider ist die Forderung nach der Wiedereinführung der Berufsausübungsbewilligung mit seltsamer Begründung abgelehnt worden. Nun müssen die Schulpflegen und Schulleitungen ihre Verantwortung wahrnehmen.

Wir fordern gut ausgebildete Lehrpersonen im Schulzimmer.

Belehrer/innen brauchen fundiertes Fachwissen. Der konsekutive Studiengang von Uni (Fachbachelor) und fh ist auf die Bedürfnisse der Bez ausgerichtet und soll gefördert werden.

### **Bezirksschulstandorte/ Mindestzahl:**

Die Oberstufen arbeiten zusammen, die Bez muss aber eigenständig sein und eine gewisse Grösse haben. Vorgesehen sind 6 Abteilungen. Einige Bezirksschulstandorte werden verloren gehen. Dieser Prozess muss sorgfältig durchgeführt werden mit abfedernden Massnahmen für jene Lehrpersonen, die ihre Stelle verlieren. Die für die Bez gültige **Mindestzahl 18** ist bei der Standortplanung ein grosser Nachteil. Leider hatten wir mit unserer Forderung nach Aufhebung dieser Vorgabe bisher keinen Erfolg.

### **Fazit**

Die Arbeit ist nie zu Ende, immer wieder stehen neue Themen an, müssen Probleme diskutiert und gelöst werden, sind „Feuerwehrrübungen gefragt. Präsidium, Vorstand, Lehrpersonen werden auch in den nächsten Jahren gefordert sein. Die Mitgliedschaft in BLV/alv ist deshalb enorm wichtig.

### **Schlussbemerkung**

Die Arbeit als BLV- Präsidentin war sehr interessant, aber auch fordernd. Während meiner Amtszeit hatte ich mit sehr vielen Leuten aus Politik, Bildungsverwaltung, Medien, Gewerkschaft, Schulen etc. zu tun. Ihnen allen möchte ich danken für gute Zusammenarbeit, engagierte Diskussionen und Auseinandersetzungen, interessanten Meinungsaustausch. Ein spezieller Dank geht an meine Kolleginnen und Kollegen vom Vorstand, den Verantwortlichen im BKS und in den Schulen, dem Webmaster Lukas Müller, dem alv und allen engagierten Kolleginnen und Kollegen.

Ursula Sauvin-Münch, Präsidentin BLV

17. September 2013